

den der Kette sich befindenden Personen mit einem metallischen Körper an den Brustflossen berührt wurde; am schwächsten dagegen, wenn der eine von diesen den Fisch, der andere das Wasser berührte.“

„Wurde der Fisch mit einer Hand im Wasser berührt, so war der Schlag schwächer, als wenn man ihn mit beiden Händen, (vorzüglich wenn man mit der einen Hand den Fisch um den Hals mit der anderen um den Schwanz faßte) berührte. So lange der Fisch sich in Wasser befand, war man nicht vermögend einen Funken bei der elektrischen Entladung zu entdecken.“

„In einem kupfernen, isolirten Gefäße, dessen Wasser durch eine Kette mit einer Kleistschen Flasche in Verbindung stand, zeigte der Fisch während des Umdrehens der Elektrisirmaschine kein Zeichen von Unruhe, wenn gleich während dessen mit einem Conduktor Funken aus dem Wasser gezogen wurden.“

„Gemeiniglich hielt sich der Fisch während des Versuches in der Mitte des Wassers still. Wenn er aber die Kette zufällig in dem Augenblicke der Entladung berührte, oder wenn ihm der Funke aus dem Kopfe in dem Augenblicke, daß man ihn aus dem Wasser hob, gezogen wurde, so erfolgte ein convulsivisches Zusammenziehen über den ganzen Leib.“

„Außerhalb des Wassers war die elektrische Kraft des Fisches ungleich stärker, und daher, da man sich gegen diese Erschütterungen nicht schützen konnte, der Fisch sehr schwer zu behandeln.“

„Während dieser Versuche bemerkte man einen elektrischen Funken im Dunkeln, als durch die Hände zweier Personen, oder durch andere Leiter beide Enden eines auf Glas befestigten und durch einen kleinen Zwischenraum unterbrochenen Staniolstreifens mit dem Fische in Berührung gebracht wurden.“

„Die elektrische Kraft des Fisches nahm nach und nach ab, welches wohl von seiner beschränkten, eingeschlossenen Lage herrühren mochte, auch starb er nach einiger Zeit.“

„Ein merkwürdiger Umstand bei der Elektrizität dieses Fisches ist der, daß man bisher noch kein Anziehen und Zurückstoßen leichter Körper, wie sonst bei elektrischen Körpern statt findet, bei demselben hat wahrnehmen können.“

„Bei der nach dem Tode des Thieres vorgenommenen Zergliederung ergab sich es, daß die Nerven desselben ungemein groß waren. Wenige Thiere, und kein bekannter Fisch, haben im Verhältnisse der Größe ihres Körpers größere Nerven als dieser Aal.“